



## Zukunft der Arbeit

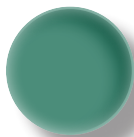
Umbruch und Spannungsfeld

## Aufbau eines Vortrages

Dramaturgische Kurve

## Leistbares Wohnen

Zeit für Veränderungen



BESUCHEN SIE UNS:  
[www.facebook.com/lernen.mit.zukunft](http://www.facebook.com/lernen.mit.zukunft)

März 2017  
Österreichische Post AG  
Sponsoring. Post / 2Z030495 S



- information - diskussion - innovation - motivation -

## inhalt & übersicht

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Zukunft der Arbeit                   | 04 |
| Überlebenstraining war Gestern       | 06 |
| Folge deiner Bestimmung              | 07 |
| Was bringt es, ein Buch zu schreiben | 08 |
| Emotionen ja, aber wann?             | 09 |
| Qualität beginnt beim Rohstoff       | 10 |
| Aufbau eines Vortrages               | 11 |
| Individuelle Bedürfnisse             | 12 |
| Die Lizenz zum Zurückschalten        | 13 |
| Unikat im Haus des Meeres            | 14 |
| Klassenwohlgefühl                    | 16 |
| Leistbares Wohnen                    | 17 |
| GEO statt GVO?                       | 18 |
| Die Kunst der plastischen Chirurgie  | 20 |
| Abakus                               | 22 |
| Ich bin dann mal offline             | 23 |
| Kreativität macht Schule             | 24 |
| Zuhören können                       | 25 |
| Disziplin der Geisteswissenschaften  | 26 |
| Stärken im Mittelpunkt               | 27 |
| Sind Wahlen demokratisch?            | 28 |



FROHE OSTERFEIERTAGE WÜNSCHT DAS TEAM VON  
LERNEN MIT ZUKUNFT

BESUCHEN SIE UNSEREN MAGAZIN-KIOSK

<http://www.yumpu.com/kiosk/lmzukunft>

Das Österreichische Impuls-Magazin: Lebensraum Mensch

**lernen**  
**MIT ZUKUNFT** Digital

information  
diskussion  
innovation  
motivation  
interaktion

## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber  
& Verleger LERNEN MIT  
ZUKUNFT, 1220 Wien,  
Mühlwasserpromenade 23/ Haus  
13, e-mail: office@LmZukunft.  
at, Herausgeber/Grafik: Karl H.  
Schrittwieser, Redaktion (Bild/  
Text): Birgit Menke, Titelseite  
- Foto: © Vera Kuttelvaserova-  
Fotolia.com

**Blattlinie:**  
Mit unserer Themenvielfalt laden  
wir Erwachsene ein, sich für die  
Entwicklung unseres Umfelds  
und künftigen Generation  
einzusetzen. Dazu geben wir  
Informationen, Gedankenimpulse  
und Anregungen.

Die AutorInnen übernehmen  
selbst die Verantwortung für den  
Inhalt ihrer Artikel.

Auflage: 4 mal im Jahr,  
Ankündigung als Printfolder,  
Direktversand an Kindergärten,  
Allgemeine Sonder-/ Volks-/ und  
Hauptschulen, Eltern, Lehrkräfte,  
Lehrer- und Elternvertretungen,  
Bildungsverantwortliche und an  
Bildung interessierte Menschen  
im Burgenland, Niederösterreich,  
Steiermark, Oberösterreich,

## ● Klatsch und Tratsch: ● Manchmal macht das richtig Spass

WENN DICH DIE LÄSTERZUNGE STICHT, SO LASS DIR DIES ZUM TROSTE SAGEN:  
DIE SCHLECHTESTEN FRÜCHTE SIND ES NICHT, WORAN DIE WESPEN NAGEN.  
(Gottfried August Bürger)

**D**ie U-Bahn fährt langsam an und ich nutze die kurze Unruhe,  
die das Ein- und Aussteigen mit sich bringt, die drei Fahr-  
gäste, die auf die freien Plätze im Vierersitz zusteuern,  
unauffällig zu betrachten. Mit Walkingstöcken, Ruck-  
sack und Wanderschuhen sehen sie für mich völlig normal aus.  
Kaum sitzen sie, geht es auch schon los.



„Edith hat schon wieder keine Jause mitgebracht. Das nächste  
Mal gebe ich ihr nichts ab. Nur weil die morgens nicht aus dem  
Bett kommt und zu faul ist, Brote zu schmieren. Und wie schlampert  
die wieder ausgeschaut hat.“

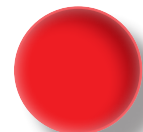
„Hast du gesehen, was Renate wieder anhatte? Sowas würde ich nicht  
mal als Kleiderspende hergeben.“

„Mir graust es am meisten vor Heinrich. Der hat noch nicht mitbekommen,  
dass die Nagelfeile erfunden wurde. Aber Sprüche klopfen, das kann der.“

Zugegeben, manchmal lästere ich auch hinter dem Rücken anderer Men-  
schen, davon kann sich auch sicher niemand freisprechen. Es ist auch viel  
einfacher andere kleiner zu machen, nur um selber größer zu erscheinen.  
Aber Achtung, als oberstes Gebot gilt der Respekt. Gemein, hinterhältig  
und voller Ironie lästere ich hinter meinem eigenen Rücken, weil sich dort,  
wie bei jedem von uns, genug verbirgt. Wenn ich es dann noch schaffe,  
meinen „Unzulänglichkeiten“ mit Humor zu begegnen, bin ich auf einem  
guten Weg. Das gelingt mir auch nicht immer, aber ich arbeite daran.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen herzlich

Karl H. Schrittwieser  
Obmann und Herausgeber  
LERNEN MIT ZUKUNFT





Mag. Reinhard Winter

- Umbruch und Spannungsfeld:
- Zukunft der Arbeit

## ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ARBEITSKULTUR

In 13 Jahren ist Autofahren verboten - lautete die Überschrift eines Gastkommentars in einem der letzten Magazine eines österreichischen Autoklubs. Und im Artikel selbst wird die Aussage „Der letzte Führerschein-Neuling ist bereits geboren. Er wird nie ein Auto auf öffentlichen Straßen lenken können.“ deutlich hervorgehoben. Mario Herger, der Autor des Artikels, beleuchtet darin eine Reihe von Aspekten, die der Leserin und dem Leser durchaus überzeugend vor Augen führen, dass dieses Szenario im Bereich des Möglichen liegt.

Tatsächlich befinden wir uns gerade in einer Umbruchphase, die jener, die durch die Einführung der Dampfmaschine ausgelöst wurde, in nichts nachsteht. 3D-Druck, autonom fahrende Autos, intelligente Software in verschiedensten Gebieten etc. sind Realität und werden

auf die verschiedensten

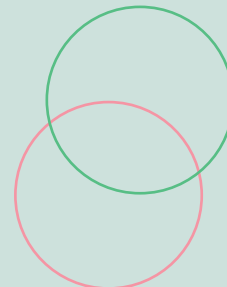
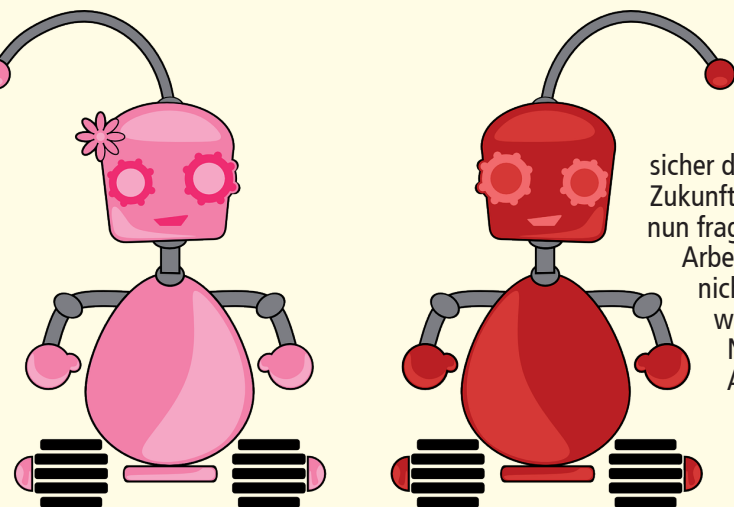
Bereiche unseres täglichen Lebens Einfluss nehmen. Wesentlich davon betroffen ist

sicher der Arbeitsmarkt der Zukunft. Ängstliche werden nun fragen, geht uns die Arbeit aus? Ich denke nicht. Aber die Arbeit wird sich ändern. Nicht nur was den Arbeitsort betrifft.

Kreativität wird die Arbeitswelt der Zukunft bestimmen. Und es werden nicht unbedingt die Insider sein, die die kreativsten Ideen haben. Auch das ist nichts Neues. Schon in der Vergangenheit waren es nicht die Kutschenbauer, die die ersten Autos gebaut haben und auch hinter erfolgreichen Ideen im Internet stehen immer öfters Menschen, deren ursprüngliche Profession nichts oder nur wenig mit der Idee zu tun haben.

Bedeutet das, dass wir in Zukunft auf eine klassische Ausbildung in Schule und Beruf verzichten und nur mehr auf den genialen Einfall warten sollen? Mitnichten. Gerade eine gute Ausbildung ist sicher eine Basis dafür, gute Ideen entwickeln und vor allem auch umsetzen zu können. Wichtig ist, dass bereits in der (schulischen) Ausbildung die Entwicklung der persönlichen Kreativität gefördert wird.

Zurück zum Arbeitsmarkt. Was unterscheidet den Arbeitsmarkt der Zukunft vom bisher gewohnten. Nun, um es klar zu sagen, auch im bisherigen Arbeitsleben war Kreativität gefragt. Und der Glaube, einmal in jungen Jahren Gelerntes reicht für ein ganzes Berufsleben aus, gehört längst der Vergangenheit an. Allerdings wird der Kreativität am Arbeitsmarkt noch mehr Bedeutung zukommen als bisher, sie wird die wichtigste Ressource der Zukunft sein.



Lebenslange Anstellung – davon sollten wir uns gedanklich verabschieden. Selbständigkeit, freiberufliche Projektstätigkeit, auch erwerbsfreie Phasen oder mehrere Jobs gleichzeitig – all das wird sich in der Zukunft noch verstärken. Auch die weltweite Vernetzung spielt für die Arbeit der Zukunft eine wesentliche Rolle. Schon längst ist es nicht mehr erforderlich, dass alle, die an einem Projekt arbeiten auch vor Ort sind und das Home Office hat am österreichischen Arbeitsmarkt bereits Einzug gehalten.

Neue Arbeitsfelder und neue Arbeitsorganisationen werden entstehen. Klassische Berufe werden durch den Einsatz künstlicher Intelligenz zum Teil an Bedeutung verlieren. Aber auch Szenarien, wie das des eingangs beschriebenen Verbots des Autofahrens werden deutliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Andererseits wird es neue Berufe geben. Berufe, an die wir heute vielleicht noch gar nicht denken. Diese veränderte Arbeitswelt birgt Risiken – klar, aber auch Chancen. Es liegt nur an uns als Gesellschaft, wie wir mit diesen Veränderungen umgehen. ●





Michael Gitzi  
[www.inautic.at](http://www.inautic.at)

- Ein Mehr an Miteinander:
- Überlebenstraining war Gestern

TEAMBUILDING AN BORD EINES SCHIFFS

**W**ir kennen sie alle, die unzähligen Teambuildingseminare bei denen, das erst kürzlich rekrutierte Mitarbeiterteam zu wohlwollender Zusammenarbeit und neuen Höchstleistungen gebracht werden soll. Schlammracken wurden durchwaten, alpine Höhen erklommen bis dass die Waden schmerzten und 5-Sterne Wellnessoasen mit Ayurvedakuren mussten Schlafsack und Gelsenschutz weichen.

Mag sein, dass manch hartgesottener Überlebenskünstler Gefallen daran gefunden hat, der tatsächliche Nutzen für ein Mehr an Miteinander und das Ziehen an einem gemeinsamen Strang zum Wohle des Unternehmens blieb dabei meist auf der Strecke. Was bei allen Anstrengungen fehlt, ist der wichtige Faktor Spaß.

Motivation am Arbeitsplatz braucht Sinnerfüllung und Freude an der gemeinsamen Aufgabe. Das Human Resource Management weiß mittlerweile zu gut, dass nur die Aussicht auf bessere Entlohnung schon lange nicht mehr reicht und längst nicht mehr dem Wunschbild unserer Wissensgeneration entspricht. Wie also Effizienz und Teamgeist fördern und dies zeitgleich mit den persönlichen Erwartungen von Mitarbeitern in Einklang bringen? Die Antwort findet sich in Sonne, Meer und Schiff in Verbindung mit individuell abgestimmten Coaching. Von der Arbeitsgruppe zur perfekt abgestimmten Teamcrew, lautet

das Motto, und setzt dabei auf die Kombination von Urlaubsfreuden und Teambuilding in entspannter Atmosphäre.

Gebucht wird ein hochseetaugliches Expeditionsschiff in nördlichen Kroatien, auf welchen sich die Seminarteilnehmer einfinden und sich den notwendigen Teamgeist aneignen. Von Seemannschaft und Schiffskunde, über Navigation und Knotenkunde, bis hin zu technischer Maschinenkunde samt modernster IT- und Kommunikationstechnik wird den Teilnehmern schon an Bord ein breites Spektrum an interessanten Entdeckungsmöglichkeiten geboten.

Dass, das Erlebte und Erlernte bei Manöver und Standortbestimmung auch sofort im Team umgesetzt wird, liegt auf der Hand. Spätestens bei einem, eigens inszenierten Mann-über-Bord-Manöver sind gemeinsames Handeln und Teamgeist gefragt.

Unterstützt durch ein, mit der Unternehmensführung abgestimmtes Coachingprogramm an einem windgeschützten Ankerliegeplatz in frischer Luft unter schattigen Sonnensegeln wird mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Schnorcheln oder Ausflügen an Land mit dem schiffseigenen Motorschlauchboot die notwendige Aufnahmebereitschaft erreicht.

Ein gemeinsam erlebter Sonnenuntergang bietet einen gelungenen Abschluss und bleibt nachhaltig in Erinnerung. Je nach geplanter Dauer kann diese neue Art der Teambildung sowohl eintägig als auch mehrtägig samt eigens ausgewählten Trainer gebucht werden. In der Regel hat sich ein zumindest zweitägiger Programmablauf bewährt, wobei die Teilnehmer in frei wählbaren Unterkünften der Umgebung samt eigenem Shuttle untergebracht werden. ●



- Nutze dein Potential:
- Folge deiner Bestimmung

WELCHE GLAUBENSÄTZE, ÜBERZEUGUNGEN STÄRKEN MEINE STÄRKEN?

**F**olge deiner Bestimmung von Innen heraus. Vergiss das alte Modell von Ziel und Zwischenziele. Sobald du ein Ziel definierst beginnt es sich sowieso zu verändern. Durch diese Veränderung frage dich: ist es dann noch dein Ziel, das Ziel das du noch vor einigen Monaten definiert hast? Je weiter dein Ziel entfernt von dir ist, desto mehr wird es sich mit der Zeit verändern. Kennst du das Gefühl: Monate ein Ziel zu verfolgen und kurz vor dem Ziel ist es nur noch mühsam die letzten Schritte zu gehen?

Nimm dir Zeit für dich, ziehe dich an einen ruhigen, schönen Ort für ein Wochenende zurück und denke über deine Lebensgeschichte nach. Gehe deine Lebensphasen Schritt für Schritt durch. In welchen Lebensphasen haben dir deine Stärken geholfen? Um die Frage zu beantworten, musst du natürlich wissen: was ist eine Stärke?

Ich spreche von einer „echten Stärke“, wenn du etwas „gerne machst“ und auch „gut kannst“. Aber Achtung nur weil du etwas gerne machst ist es noch lange keine Stärke. Einstein hat gerne Geige gespielt, aber nicht gut. Auf der anderen Seite wenn du etwas gut kannst, bedeutet das nicht automatisch, dass du es auch gerne machst. Also finde in deinem Leben die Fähigkeit die du „gerne“ machst und „gut“ kannst. Dann kannst du bei dieser Fähigkeit von einer „echten Stärke“ sprechen.

Wenn du deine Stärken gefunden hast, dann unterziehe diese einer Prüfung. Erstens: werden deine Stärken durch deine Lebensgeschichte bestätigt? Haben

deine Stärken dir in deinem Leben schon mal geholfen? Zweitens: sagen Freunde, Partner oder gute Bekannte zu dir „das ist deine Stärke“? Sei ehrlich mit dir selber in deiner Reflexion oder investiere für diesen Punkt in einen Coach, der dich zu deinen Stärken führt.

Aber wenn du deine Stärke gefunden hast, dann beginne deine Stärken zu stärken. Damit erschließen sich deine Potentiale. Du fragst wie soll das gehen? Frage dich: welches Umfeld brauche ich um meine Stärken zur Entfaltung zu bringen? Frage dich: wie muss ich über meine Stärken denken damit diese kraftvoll wirken können?

Sobald dir deine Stärken bewusst sind, kannst du überlegen wie und wann du diese in deinem täglichen Tun einsetzen willst. Immer wenn du deine Stärken einsetzt und der Rahmen dazu passend ist, wirst du ein Hochgefühl erleben. Weil du es „gerne“ machst und das Ergebnis wird dir in deinem Umfeld ein positives Feedback liefern, weil du es „gut“ machst.

Das ist der Moment wo du aufhören kannst Zielen nachzulaufen. Jetzt zählt der Weg, der Weg ist nun dein Ziel. Setze täglich deine Stärken bewusst ein und ein wundervoller Tag wird dem Nächsten folgen. Am Ende wirst du dort ankommen wo deine Bestimmung dich hinbringt.

Sei wie ein Kirschkern der in das richtige Umfeld (Rahmen) gesetzt wird. Mit der richtigen Erde, genügend Wasser und Sonne wird er seiner Bestimmung folgen und ein schöner Kirschbaum werden. ●



Ewald Zadrazil  
Coach & Psychotherapeut

Arbeitsschwerpunkt:  
Potentialentfaltung

[www.praxis-zadrazil.at](http://www.praxis-zadrazil.at)  
[www.coach-zadrazil.at](http://www.coach-zadrazil.at)



Dr. Manfred Greisinger  
Autor, Trainer  
Buch-Projekt-Begleiter  
Vortragender  
Selfness-Coach  
[www.stoareich.at](http://www.stoareich.at)



Unser Buchtipp:  
Wort-SCHATZ  
Dr. Manfred Greisinger  
[www.stoareich.at](http://www.stoareich.at)

## ● Buchschwanger: ● Was bringt es, ein Buch zu schreiben?

HERZENS-SEHNSUCHT STATT SCHIELEN AUF VERKAUFSERFOLG

**A** Iso, wenn's nach Effizienz-Faktoren geht, sind wir rasch fertig! - Wer folgende Voraussetzungen nicht erfüllt, möge erst gar nicht mit dem Buchschreiben beginnen, meint die Journalistin:

- Der Autor ist bekannt oder aktuell in den Medien.
- Er hat auf diesem Gebiet tatsächlich etwas zu sagen.
- Titel und Thema reißen vom Hocker, die vertretene These ist provokant und polarisiert.
- Der Autor ist ein Selbstvermarktungs-genie.

Okay. Und nun Durchatmen. Mit weniger Effizienzorientierung, aber umso mehr Herzblut. Im letzten Jahr durfte ich fast 20 Buchschreibbegeisterte am Weg zu ihrem 1. Buch begleiten.

Die Pädagogin über den „2. ersten Schultag“ von Junglehrer/-innen; die Farb- und Stilberaterin über den Tanz der Farben „Am Anfang war das Rot“ oder den Unternehmensberater, der „Mehr Freude im Job“ verbreiten möchte. Ganz charmant: Die Lehrerin und Großmutter, die Pointen von Enkelkindern gesammelt hat – „Die Oma war's, wer sonst?!"

Und gemeinsam mit meiner Autoren-Kollegin Sabine Knoll habe ich mich dem Buch & der Schreibgruppe unter gleichnamigem Titel gewidmet „Buchschwanger – in 9 Monaten zum eigenen Buch!“ – Nach dem Premierenerfolg im Vorjahr läuft die heurige, wieder ausgebuchte Gruppe seit 19. Februar. Fixtermin für die Präsentation der entstehenden Bücher: 11. 11. 2017

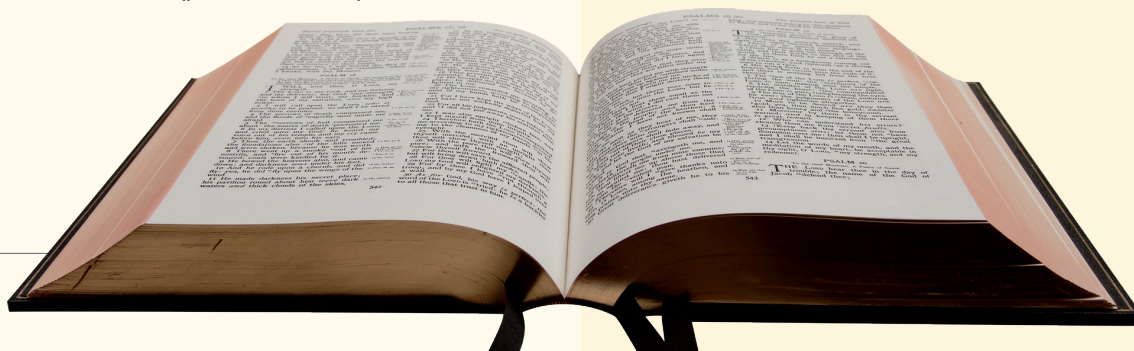
„Tue das, wodurch du würdig wirst, glücklich zu sein.“

Immanuel Kant

Ein Buch zu machen, ist mehr, weit mehr als auf einen möglichst großen Verkaufserfolg zu schießen. Ein Buchprojekt äußert sich zunächst als Sehnsucht, als „Herz-Flimmern“. Da will etwas in Ihnen formuliert und zum Ausdruck gebracht werden. Egal, ob wer in Ihrem Umfeld das gut findet oder nicht.

Meine Deutschlehrer – von Volksschule bis Matura im Gymnasium – waren keinesfalls „fördernd“ für mein späteres Autorentum. Nur ein einziges Sehr gut für eine Kurzfassung war mir in acht Jahren Mittelschulzeit beschieden.

Und dennoch ist Schreiben mein Leben & LebensINHALT geworden. In 25 Jahren sind bisher 23 eigene Bücher entstanden – ich liebe jedes einzelne – und das tun auch tausende Leser/-innen. Auch wenn's niemals wen infolge von Provokationen & Polarisierungen „vom Hocker gerissen“ hat ... ●





- Der emotionale Mensch – Teil 13:
- Emotionen ja, aber wann?

GIBT ES NICHT MOMENTE IN DENEN ES BESSER IST SICH SELBST ZURÜCKZUHALTEN, WENN MAN WILL?



Mag. Markus Neumeyer  
Theater-, Film- und  
Medienpädagoge  
dipl. Lern/Freizeit &  
Vitalcoach  
[www.stagefreaks.at](http://www.stagefreaks.at)

**W**ir Menschen sind emotionale Wesen, soviel wissen wir bereits. Und ja, Emotionen sind gut, solange sie von uns erkannt, sie positiv genutzt werden und wir daraus lernen uns selbst besser kennenzulernen. Unsere Gefühlsausbrüche, die bekanntlich meist jenseits unserer Kontrolle angesiedelt sind, haben im besten Fall eine reinigende Wirkung auf unsere oft vernachlässigte Psychohygiene – eine Art Katharsis für unseren oft stressigen Alltag. Eine Frage, die man sich allerdings stellen sollte: Ist es ratsam seine Emotionen auch in allen Lebenslagen zu offenbaren?

### WANN WIR UNS BEHERRSCHEN SOLLTEN

Unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen ist, wie bereits erwähnt, meist gesund für uns und zeigt unseren Mitmenschen wie wir uns fühlen und was in uns vorgeht. Es gibt jedoch Momente in unserem Leben, in denen es ratsam ist, sich „zusammenzureißen“. Allen voran sind das jene Situationen im beruflichen Umfeld, in denen uns übermäßige Gefühlsausbrüche definitiv Nachteile bringen würden. Denken sie an Momente, in denen sie Meinungsverschiedenheiten mit ihren Kolleginnen und Kollegen ausfechten müssen oder sich ein Streitgespräch mit ihren Vorgesetzten oder ihren Kunden anbahnt – in solchen Momenten ist von großem Vorteil sich unter Kontrolle zu haben.

Stehen sie ruhig zu ihrer Meinung, zeigen sie Rückgrat, aber drosseln sie ihren aufkommenden Zorn auf das in ihrem

Umfeld akzeptierte Maximum. Es ist allemal besser, ihre Meinung mit wohlüberlegten und inhaltlich fundierten Diskussionsbeiträgen zu vermitteln, als Dinge zu sagen, die sie im Nachhinein bereuen und die in den wenigsten Fällen wieder rückgängig gemacht werden können.

### ZORN HERUNTERSCHLUCKEN BRINGT NICHTS

Nach solcherlei emotionsgeladenen Erfahrungen im Job reagieren viele Menschen leider falsch. Entweder sie schlucken ihren Zorn hinunter und sorgen so für einen ungesunden „Gefühlsstau“, der sich negativ auf ihre Arbeit auswirkt. Im schlimmsten Fall verlieren sie die Lust zu arbeiten. Sie machen, wenn überhaupt, Dienst nach Vorschrift und werden vom Teamplayer zum ausgegrenzten oder gar gemobbten Sonderling. Bei der anderen Variante, nehmen sie ihre negativen Gefühle mit nach Hause und lassen diese an ihren Familienmitgliedern aus. Schon bei der kleinsten Gelegenheit reagieren sie über und riskieren so, auch ihr Privatleben empfindlich zu beeinträchtigen. Mein Tipp: Suchen sie sich ein interessantes Hobby mit dem sie ihre Emotionen kanalisieren können. Gehen Sie Laufen oder Walken, schließen Sie sich einer Theatergruppe an oder werden sie anderweitig aktiv. Auf keinen Fall sollten sie versuchen ihr Seelenheil mit Alkohol oder anderen Suchtmitteln wiederherzustellen, denn diese Mittel haben die Angewohnheit Gefühlszustände zu verstärken, auch wenn sie auf den ersten Blick betäubend wirken. ●





Ulli Zika  
Ernährungsberaterin  
nach TCM & Autorin  
"gesund & gut"  
[www.gesundundgut.at](http://www.gesundundgut.at)

## ● Schokolade: ● Qualität beginnt beim Rohstoff

NERVENNAHRUNG, SUPERFOOD ODER DICKMACHER?

**R**und 300 wertvolle Substanzen stecken in der weltweit so beliebten Azteken-Frucht: Polyphenole verhindern die Oxidation der Zellen und wirken verjüngend, Tryptophan, Phenylethylamin, Anadamid und Arginin wirken antidepressiv und aphrodisierend. Dopamin steigert Energie, Konzentration, Herzfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden, Magnesium stärkt Nervenzellen und Theobromin erweitert die Gefäße, stimuliert das Herz, entspannt die Muskeln und wirkt anregend und stimmungsaufhellend.

Besonders herausragend ist auch der sogenannte ORAC Wert der Kakaobohne – das ist jener Wert, der die Fähigkeit angibt, Sauerstoffradikale abzufangen und somit die Zellen vor Zerfall zu schützen: Mit satten 22.700 übertrifft die Kakaobohne auf dieser Skala jeden Apfel, der einen ORAC Wert zwischen 2800 und 5000 aufweist.

So gesund ist Schokolade jedoch nur, wenn sie möglichst roh und dunkel konsumiert wird. Das Erhitzen auf mehr als 42 Grad und die Beigabe von Milch, schlechten Fetten und weißem Industrie-

zucker in rauen Mengen macht aus dem Superfood rasch das Gegenteil: eine ungesunde und dickmachende Süßigkeit. Bleiben wir zucker- und milchfrei und möglichst naturbelassen, freut sich jedoch auch der Darm über die wertvollen Geschenke aus der braunen Bohne. Unsere guten Darmbakterien sind besondere Kakao-Liebhaber und helfen auf wunderbare Weise mit, dass Kakao im Darm quasi in ein natürliches entzündungshemmendes und Herz stärkendes Medikament verwandelt wird...

Schokolade und Kakao in ihrer reinsten Form gehören also tatsächlich zu äußerst gesunden und höchst glücksspendenden Lebensmitteln – allerdings nur, wenn wir sie in ihrer naturbelassenen Form konsumieren!

Biosupermärkte, Reformläden und der Internet-Handel bieten mittlerweile eine Vielfalt an hochwertigen Kakaoprodukten und Rohprodukten an, wie ganze Rohkakao Bohnen, Rohkakao Nibs oder Rohkakao Pulver – auch zum Selbermachen von köstlichen Schokoladespezialitäten sind dies gute Bezugsquellen.

### ...ABER DANN BITTE FAIR GEHANDELT!

Das Geschäft mit der Kakaobohne hat jedoch leider auch viele unrühmliche und brutale Schattenseiten und ist häufig eng mit Kinderarbeit, Ausbeutung, Profitgier und Menschenverachtung verbunden. Daher ist es beim Einkauf besonders wichtig, auf Bioqualität und vor allem auf fairen Handel zu achten!

Kakao und Schokolade müssen also mit Köpfchen konsumiert werden, damit sie uns und anderen nicht schaden! ●



## ● Dramaturgische Kurve: ● Aufbau eines Vortrages

EINE GUTE REDE IST EINE ANSPRACHE, DIE DAS THEMA ERSCHÖPFT, ABER KEINESWEGS DIE ZUHÖRER. (WINSTON CHURCHILL)

Im Grunde sind die Beimischungen für einen guten Vortrag sehr einfach, anspruchsvoll ist lediglich die finale Feinabstimmung. Aber beginnen wir von vorne. Als Schauspieler habe ich die Erfahrung gemacht, dass Menschen in erster Linie etwas erleben wollen. Langeweile lässt sie sehr rasch das Interesse verlieren.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass man ihre Erwartungen bricht. Beginnen Sie deshalb mit einer Überraschung. Mit einer provokanten Äußerung, von Ihnen, oder einem Dritten, einer unglaublichen Geschichte, mit einer Bilderreise, einem auffälligen Video, Lied, etc. Damit haben Sie die erste große Hürde genommen.

Danach kommen Sie erst zu einem allgemeinen Erklärungsteil. Dieser ist wichtig, damit man sich überhaupt auskennt. Dann kommt der Teil, in dem man negative Botschaften, Entwicklungen und Prognosen einbauen kann. Statistisch gesehen, werden sie nämlich an dieser Stelle am schnellsten vergessen. Unternehmen werden diese Information bei Presseveranstaltungen sehr schätzen...

Danach muss aber ein, mit mehreren, der Wichtigkeit nach geordnete Fakten, positiver Aufstieg beginnen. Mit der besten Botschaft muss man enden, denn diese nimmt das Publikum mit nach Hause.

Der Einstieg und das Ende jeder Präsentation, jedes Vortrages, ist also entscheidend, wobei das Finale mit zwei Drittel der Gesamtwirkung am wichtigsten bleibt.

Woher ich diese Weisheiten habe? Nun als Kommunikationstrainer und Schauspieler, der auch in den USA studiert hat, kenne ich diese Fakten. Sie sind aus Untersuchungen der deutschen, klassischen Literatur entnommen.

Und warum hat man gerade diese untersucht? Weil ihre Qualität mehrere Jahrhunderte überlebt hat. Und jede Qualität besitzt ein Geheimnis, das es zu lüften gibt: die dramaturgische Kurve. ●



Felix Kurmayer  
Schauspieler, Studiosprecher  
und Kommunikationstrainer  
[www.felix-kurmayer.at](http://www.felix-kurmayer.at)





Univ. Prof. MMag.  
DDr. Salvatore Giacomuzzi  
Department Psychologie  
Sigmund Freud Universität  
Wien

**Co-Autoren**  
Prof. Dr. Klaus Garber  
Dr. Oskar Ausserer  
Mag.<sup>a</sup> Sandra  
Velasquez-Montiel

## ● Zukunftsweisend: ● Individuelle Bedürfnisse

ERFOLGREICHE ANSÄTZE ZUR ENTWICKLUNG DES PERSONIFIZIERTEN „NEUEN LERNENS“

**D**ie Notwendigkeit die Ergebnisse der modernen Gehirnforschung in die Gestaltung des Schulalltags zu berücksichtigen, zeigt sich z.B. in der Tatsache, dass Pubertierende Kinder „Langschläfer“ sind. Dieses morgendliche Schlafbedürfnis ist das Ergebnis der Verschiebung des Schlaf-Wach-Rhythmus. Ansätze wie etwa die „verschränkte Schulform“ versuchen dem Rechnung zu tragen. Zudem erscheinen auch die neuen Unterrichtsmethoden des differenzierten Unterrichtens und individualisierten Lernens besser umsetzbar, wenn für ein Schulfach mehr Zeit am Stück als die übliche 50-Minuten Schulstunde zur Verfügung steht.

Das Zeitkriterium ist jedoch alleine nicht der springende Punkt um bessere Lernerfolge zu garantieren. Hierzu bedarf es struktureller Änderungen des Gesamtpaktes Schule. Im Folgenden soll daher von einem nunmehr gut etablierten Projekt des personalisierten Lernens berichtet werden. Vielleicht – und das ist einer der Grundgedanken des „Neuen Lernens“ – wäre es besser, wenn man auf die Bedürfnisse der Schüler/innen eingeht und das zeitliche Korsett weniger eng schnallt, will heißen, wenn ein Schüler etwa in Mathematik ein besonderes Interesse hat, sollte er vielleicht besser mit ähnlich Gesinnten lernen. Im Fach Deutsch ist es vielleicht dem Schüler lieber, wenn er etwa Gruppenverben in Spanisch vielleicht drei Mal erklärt bekommt ...etc.

„Neues Lernen“ ist in seinem Wesen personalisiertes Lernen. Heißt das Ziel personalisiertes, also auf die einzelne Person maßgeschneidertes Lernen, so muss zielstrebig vom Individuum ausgegangen werden. Ausgehend von den Ergebnissen der Konzepte des EU-Programmes „Oikos“ wurde in der Fachschule für Hauswirtschaft in Kortsch zuerst eine Testwoche für „Neues Lernen“ durchgeführt.

Stellvertretend für die einzelnen Ergebnisse konnte zusammenfassend folgendes erhoben werden:

- Das Neue Lernen sollte fortgesetzt werden
- 90% der Eltern wünschten eine Fortsetzung des Projektes
- über 70% der Schülerinnen wünschten eine Fortsetzung des Projektes
- der Lehrkörper sah eine signifikante Verbesserung der Leistung und des Wohlbefindens der Schülerinnen

Das neue Lernen erfordert zuerst eine begleitete Implementierung. Schon nach einem Jahr zeigen sich, dass die entsprechenden Notenlevels und Leistungskurven der Schüler gesteigert werden können, die Zustimmung seitens der Beteiligten gut gegeben und die intraindividuellen Lernfortschritte stark zunehmen. Zudem kann durch die Umsetzung des Projektes das Wohlbefinden der Schüler in der Schule stark erhöht werden, was sich naturgemäß auf die Leistungen auswirkt. Wir leben in einer sich immer schneller ändernden Welt, welche die Schulkonzepte bisheriger Jahre nicht berücksichtigen können. Neue Lösungsansätze sind notwendig und Neues Lernen werden dabei zukunftsweisend sein. ●



- Nicht immer verfügbar:
- Die Lizenz zum Zurückschalten

DAS MENSCHENLEBEN IST SELTSAM EINGERICHTET: NACH DEN JAHREN DER LAST HAT MAN DIE LAST DER JAHRE. (JOHANN WOLFGANG VON GOETHE)



Mag. Jacques A. Mertzopoulos  
GF Arthur Hunt  
Human Resources  
Consulting, Wien

**H**euer fällt der Ostersonntag auf den 16. April. An diesem Ostersonntag 2017 feiert Joseph Aloisius Ratzinger, besser bekannt als emeritierter Papst Benedikt XVI seinen 90. Geburtstag. Ich kann mich noch sehr gut an diesen 11. Februar 2013 erinnern und an die Diskussionen und Vermutungen. Wie kann ein Papst zurücktreten? Was steckt da dahinter? Es gab damals die wildesten Spekulationen und Theorien. 2013 war der Papst 86 Jahre. Er selbst hat für seinen Rücktritt die Begründung gegeben, dass „seine Kräfte nicht mehr ausreichen um in angemessener Weise den Petrusdienst auszuüben“. Obwohl diese Erklärung logisch scheint, gab es wochen- und monatelang Diskussionen. Aus meiner Sicht unverständlich.

Das Kokkai - das japanische Parlament arbeitet an einer Gesetzesänderung um dem 125. Tenno, Kaiser Akihito, der dann 85 Jahre sein wird, ein „in Pension gehen“ zu ermöglichen. Nun - Sie geneigte Leserin und Leser - und ich sind weder Papst noch Kaiser, wir dürfen sagen, wenn es uns zu viel wird. Wir dürfen einen Schritt zurück machen, wenn die Gesundheit es nicht mehr erlaubt mit Vollgas die Arbeitsberge abzuarbeiten.

Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene - wir alle haben täglich Stress. Unsere Welt, in der Mails und Smartphones den Rhythmus vorgeben dreht sich immer schneller. Mahatma Gandhi sagte: „es gibt wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen“ und

Antoine de Saint-Exupery lässt seinen kleinen Prinzen sagen: „Die Leute schieben sich in die Schnellzüge aber wissen gar nicht wohin sie fahren wollen. Nachher regen sie sich auf, dass es nicht die Mühe wert ist“.

Darum achten wir auf unser Tempo und darauf, dass wir uns wohl fühlen - ab und zu die Geschwindigkeit zurück drehen oder einfach nicht mehr mitspielen. Machen wir etwas für uns, für unsere Kinder und sagen dann mit Goethe „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein!“ (aus dem Osterspaziergang). In diesem Sinn, Joseph Ratzinger, Alles Liebe zum 90. Geburtstag und Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest. ●



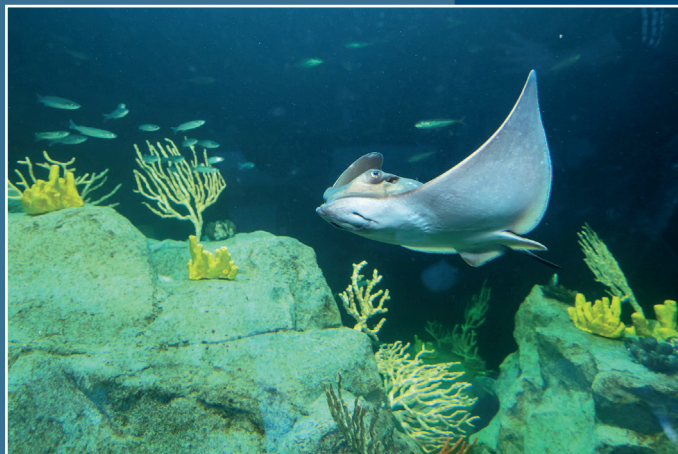


- Atlantik-Tunnel:
- Unikat im Haus des Meeres

DIE HAUPTSÄCHLICH AUS MEERESAQUARIEN UND TERRARIEN BESTEHENDE ANLAGE BEFINDET SICH IM 6. WIENER GEMEINDEBEZIRK MARIAHILF

Direktor Dr. Michael Mitic  
Geschäftsführung  
Haus des Meeres  
AQUA TERRA ZOO  
[www.haus-des-meeres.at](http://www.haus-des-meeres.at)

**D**as Haus des Meeres ist um eine echte Attraktion reicher: den Atlantik-Tunnel. Mit einer halben Million Liter Fassungsvermögen ist es nicht nur das größte Meeresaquarium Österreichs, sondern es führt auch eine 10 m lange Acryl-Vollglasröhre mitten durch das Becken – das gibt es sonst vermutlich nirgendwo auf der Welt. Andere Tunnel in Schauaquarien sind am Boden angebracht, sodass sich nur die Wasserwelt neben und über den Zoogästen darbietet.



So aber wandern Sie praktisch wirklich mitten durch das Meer, sind rundherum von Wasser umgeben und bestaunen eine faszinierende Tierwelt. Ein 5 m langer Halbtunnel, zwei weitere gebogene Sichtscheiben und ein Bullauge vervollständigen die vielen Blickwinkel, die wir mit diesem besonderen Aquarium unseren Besucherinnen und Besuchern bieten wollen.



Mit dem neuen Atlantik-Tunnel laden wir ein, die Fischwelt des Atlantiks in etwa auf der geografischen Höhe Europas zu erleben. Brassen, Äschen, Bastardmakrelen, Schleimfische, Riffbarsche, Drückerfische, Adlerrochen, ein Ammenhai u.v.a. mehr schwimmen schon herum - insgesamt weit über 1000 Fische und es werden in den nächsten Monaten noch mehr. Da es sich aber beim Erstbesatz um Jungfische handelt, möchten wir warten, bis sich diese in ihrem Zuhause etabliert haben. Dann folgen Zackenbarsche, Muränen, Mondfische, weitere Haie u.a. Das neue Aquarium wird in nächster Zeit also immer wieder etwas Neues zu bieten haben.

Aber eigentlich – neben den Fischen - ist es diese ganz besondere Atmosphäre, die Besucherinnen und Besucher in ihren Bann zieht, dieses Mystische, durch die Vollglasröhre Dreidimensionale, dieses Gefühl, mitten unter den Fischen zu sein, das die Erlebniswelt Atlantik-Tunnel ausmacht.

Das Haus des Meeres hat dafür auch keine Kosten und Mühen gescheut. Zwei Jahre sind seit den ersten Planungen vergangen und die Kosten belaufen sich inklusive unser Eigenleistungen auf fast 3 Mio. Euro. Die herausragende Leistung dabei war der Bau des Acryl-Vollglastunnels, einer Innovation, die es in der Form und Größe unseres

Wissens nach nirgendwo in Europa und vermutlich auch auf der Welt kaum gibt.

Das bislang größte Meeresaquarium Österreichs widmen wir in großer Dankbarkeit Herrn Prof. Dr. Jörg Ott für seine verdienstvolle 20-jährige Tätigkeit als Vizepräsident und Präsident des Vereins Haus des Meeres sowie für weitere 5 Jahre als Vorsitzender des Stiftungsrates unserer gemeinnützigen „HAUS DES MEERES PRIVATSTIFTUNG.“ In Würdigung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für unser HAUS DES MEERES wurde Prof. Ott im Jahre 2015 auch das „Goldene Verdienstzeichen der Stadt Wien“ verliehen. Der weit über die Grenzen Österreichs bekannte Meeresbiologe lehrte bis 2007 an der Universität Wien.

Während der Eröffnungszeremonie segnete Lisztäffchen-Pate Dompfarrer Toni Faber das neue Aquarium. Die Erlebniswelt Atlantik-Tunnel wird mit seinem einzigartigen Design - und Gottes Segen - sicherlich zur neuen Attraktion für unsere Besucherinnen und Besucher werden. ●



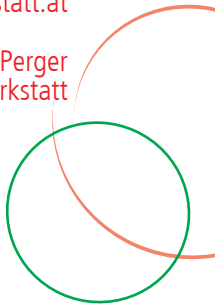


## ● Erziehung ist (k)ein Kinderspiel: ● Klassenwohlgefühlklima

VONEINANDER LERNEN UND GEMEINSAM WACHSEN

Mag.ª Maria Neuberger-Schmidt  
Autorin und Gründerin  
Verein Elternwerkstatt  
[www.elternwerkstatt.at](http://www.elternwerkstatt.at)

Foto: Ingrid Perger  
Elternwerkstatt



**S**o wie Pflanzen einen nährstoffreichen Boden und guten Dünger brauchen, so brauchen Menschenkinder passende atmosphärische Voraussetzungen, um gute Leistungen erbringen zu können. Bevor von Leistung die Rede sein kann, muss die Schule geeignete psychologische Voraussetzungen schaffen und auf Selbstwertgefühl, Dazugehörigkeitsgefühl und Motivation schauen. Die positive Beziehung zur Lehrperson und zu den Mitschülern ist die tragende Säule, eingebettet in ein Klima, das Neugierde weckt und ein Lerntempo, das Freude über Erfolgserlebnisse beschert.

### GUTE LEHRER-SCHÜLER BEZIEHUNG UND KLASSENKLIMA

Unabhängig davon, wie viel Wertschätzung Kinder zu Hause erfahren, ein Klassenlehrer hat unzählige Möglichkeiten, Anerkennung zu geben und Selbstwert zu stärken. Kinder können lernen, sich gegenseitig zu ermutigen und Konflikte wertschätzend auszutragen. Die geförderte und wachsende Kameradschaftlichkeit trägt enorm zur Freude am Lernen bei.

Kinder spüren Liebe, Ungeduld oder Gleichgültigkeit ihrer Lehrkraft. Beziehungsarbeit ist sowohl eine Frage der Einstellung, als auch der Methodik.



LehrerInnen müssen praxisorientiert ausgebildet sein, um gruppenspezifische Prozesse gut begleiten zu können, um Kinder zu stärken und sich selbst vor Burnout zu bewahren. Auch für den Lehrer ist es schöner, geachtet und geliebt statt gefürchtet oder gar gehasst zu werden.

### KREATIVE WISSENSVERMITTLUNG

Die in Ermutigung und Klassenklima investierte Zeit bringt reiche Früchte, weil die Kinder kooperativ, leistungsbereit und arbeitsfähig werden. Viele innere und äußere Störfaktoren lassen sich vermeiden oder können schneller behoben werden. Eifer und Freude liegen in der Luft und machen die Kinder neugierig auf neues Wissen, das sie aktiv und kreativ erarbeiten bzw. in angemessenen Portionen verabreicht bekommen. Das Erfolgserlebnis „schau, was ich kann!“ spornt dann zu immer mehr Leistung an.

Mir geht es nicht um eine oberflächliche Kuschelpädagogik, die nichts von Kindern verlangt, sondern sie in ihren Bedürfnissen ernst nimmt und ihnen etwas zutraut. Die Kernbotschaft muss lauten: „Du bist wichtig und wertvoll, du kannst was, auf dich kommt es an!“ ●



Als ich vierzehn war war mein Vater so wissend. Ich konnte alten Mann kaum in meiner Nähe ertragen. Aber mit einundzwanzig war ich verblüfft, wie viel er in sieben Jahren dazugelernt hatte.

Mark Twain



## ● Zeit für Veränderungen: ● Leistbares Wohnen

VOR ALLEM JUNGE FAMILIEN, DIE WENIG VERDIENEN, HABEN GROSSE PROBLEME, EINE LEISTBARE WOHNUNG ZU FINDEN

**W**ohnen ist eines der Grundbedürfnisse, es kommt nach Essen und Trinken gleich an dritter Stelle. Wir halten uns zu mehr als 90 % in geschlossenen Räumen auf und verwenden einen Großteil unseres Haushaltseinkommens fürs Wohnen.

Die künftige Fragestellung wird sein wie weit die Wohnwünsche mit der Realität übereinstimmen und trotzdem leistbar bleiben. "Leistbares Wohnen" wird häufig als der Anteil der Wohnkosten am verfügbaren Einkommen definiert.

Die aktuellsten Wohnstatistiken zeigen, dass im Schnitt in Österreich 28 Prozent des Haushaltseinkommens für Wohnen (alle Kosten inklusive Energie und Instandhaltung) ausgegeben wird. Wohnen im Eigentum hat dabei geringere Anteile, Haushalte, die in Hauptmiete wohnen, haben eine durchschnittliche Wohnkostenbelastung von 34 Prozent, Haushalte, die in Genossenschafts- oder Gemeindewohnungen wohnen, haben Wohnkostenbelastungen von immerhin jeweils 27 Prozent.

Geschichtet nach den Haushaltseinkommen haben die ärmsten Haushalte (mit weniger als 60 Prozent des gewichteten Medianeinkommens) eine durchschnittliche Wohnkostenbelastung von 46 Prozent, Haushalte mit Medianeinkommen haben hingegen nur 18 Prozent Wohnkostenbelastung. Trotz eines hohen Anteils an sozialen Wohnbaus und strengen Mietregulierungen



gelingt es offenbar in Österreich nicht so gut, steigende Wohnkosten gerade für die ärmsten Haushalte in den Griff zu bekommen. Wie sieht's nun mit den aktuellen Preissteigerungen 2016 aus?

### EIGENTUMSWOHNUNGEN (ERSTBEZUG)

Während in Tirol die Preise mit plus 4,7 Prozent am stärksten gestiegen sind, hat es in Niederösterreich doch einem deutlichen Preisrückgang um sechs Prozent gegeben. So liegt der durchschnittliche Quadratmeterpreis für eine Erstbezugs-Eigentumswohnung in Niederösterreich nun bei EUR 1.824,8, in Tirol bei EUR 2.925. Moderat sind die Preise in Wien gestiegen – und zwar um 1,8 Prozent auf EUR 3.999,3 pro m<sup>2</sup> – die Bundeshauptstadt belegt damit im Bundesländervergleich neuerlich Platz 1.

### EIGENTUMSWOHNUNGEN (GEBRAUCHT)

Höhenflug gebremst. Ausnahme ist Tirol, wo die Durchschnittspreise in diesem Segment um 10,2 Prozent auf EUR 2.214,- pro m<sup>2</sup> zugelegt haben. Mit durchschnittlich EUR 2.751,- (+2,3 Prozent) wurde im Bundesländervergleich am meisten in Wien bezahlt, am niedrigsten waren gebrauchte Eigentumswohnungen mit EUR 1.116,- (+1,7 Prozent) in der Steiermark.

### MIETWOHNUNGEN

Nur wenig Bewegung. Am niedrigsten waren die Durchschnittsmieten pro Quadratmeter mit EUR 5,9 (+ 0,9 Prozent) in Kärnten, am höchsten mit EUR 9,4 (+2,5 Prozent) in Wien. Platz zwei belegte in diesem Ranking Vorarlberg mit EUR 8,9 (+2,8 Prozent).

### BAUGRUNDSTÜCKE FÜR EINFAMILIENHÄUSER

Den höchsten Anstieg gab es mit einem Plus von 5,1 Prozent im Bundesland Salzburg, hier kostete der Quadratmeter somit im Jahresdurchschnitt EUR 414,-. Am wenigsten kletterten die Preise für Baugrundstücke mit einem Plus von 1,5 Prozent in Tirol – der durchschnittliche Quadratmeterpreis dafür lag bei EUR 384,-. Absoluter Spitzenreiter war erneut Wien, wo der Quadratmeter Baugrund mit EUR 615,- zu Buche schlug. Am günstigsten waren Baugrundstücke mit EUR 79,20 (+2,5 Prozent) in der Steiermark. ●



Rudolf-Anton Preyer  
Immobilienökonom  
[www.ireal-contract.at](http://www.ireal-contract.at)



Thomas Kolbe  
Fachwissenschaftler  
für Versuchstierkunde,  
Ass.-Prof. für die  
Service-Plattform  
Biomodels Austria  
Veterinärmedizinische  
Universität Wien

## info

**GVO:** Gentechnisch veränderter Organismus - Erbgut aus anderen Tierarten, auch aus Mikroorganismen wie Bakterien und Viren, wird in das Erbgut eingebaut.

**RNAi:** RNA-Interferenz - Durch Einbau umgekehrter artemischer Gene werden die Produkte dieser Gene zum zelleigenen Abbau freigegeben. Bewirkt das Ausschalten dieser Gene.

**GEO:** Durch ein Enzymsystem aus Bakterien können in einem Durchgang Veränderungen an vielen Genen auf einmal vorgenommen werden. Sowohl Abschalten als auch Aktivieren von Genen ist möglich. Derselbe Effekt wie bei der herkömmlichen Zucht, aber in einem Bruchteil der Zeit.

## ● Kontroverse Diskussion: ● GEO statt GVO?!

DIE ZUKUNFT GENTECHNISCH VERÄNDERTER NAHRUNGSMITTEL?!

**L**öst hier nur ein kryptisches Buchstabenkürzel das nächste ab? Nein, hier ist ein Technologiewechsel im Gange, der uns alle bald betreffen wird. Die Unbedenklichkeit von GVOs, also gentechnisch veränderten Organismen, als Nahrungsmittel für Mensch und Tier wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Ein gentechnisch veränderter Lachs hat nach 18jährigem (!) Antragsverfahren im letzten Jahr in den USA die Zulassung als Lebensmittel erhalten. Der gentechnisch mit einer Vorstufe von Vitamin A angereicherte "goldene Reis", entwickelt an der ETH Zürich, ist nach zwei Jahrzehnten immer noch nicht zugelassen. Und das, obwohl Hunderttausende von Menschen in der dritten Welt jährlich aufgrund von Vitamin A-Mangel erblinden oder gar sterben.

Es gibt nach wie vor keine wissenschaftlichen Belege für eine schädigende Wirkung von Nahrungsmittel-GVOs. Angeführte Studien mussten bisher alle aufgrund von gravierenden Mängeln zurückgezogen werden. Was manche nicht davon abhält, sie immer noch zu zitieren. Die Diskussion wird jetzt vom Aufkommen der GEOs überholt. Das Kürzel steht für gentechnisch editierter Organismus. Grundlage ist ein sehr einfaches, schnelles und billiges Verfahren, genetische Veränderungen in Tieren und Pflanzen durchzuführen. Diese vor einigen Jahren gemachte nobelpreisverdächtige

Das genetische Erbgut ist zwar nicht perfekt, aber immer einmalig.

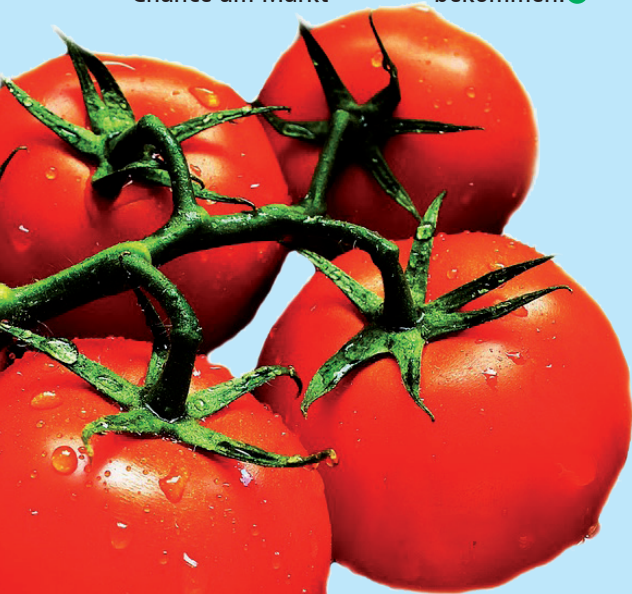
Helmut Glaßl  
Thüringer Aphoristiker

Entdeckung ist in den USA mit herkömmlichen Zuchtverfahren gleichgestellt worden, weil kein fremdes Erbgut eingefügt, sondern nur vorhandenes verändert wird. Das machen Tier- und Pflanzenzüchter seit Jahrtausenden: Sie warten auf natürliche vorteilhafte Mutationen, selektieren diese oder kreuzen verschiedene Arten untereinander. Statt jahrelanger Gutachterstreitigkeiten wurde die erste derart veränderte Pflanzensorte nach nur zwei Monaten zugelassen. Es handelt sich um Kulturchampignons, die an Druckstellen nicht sofort braun werden und sich somit länger transportieren und verkaufen lassen. In diesen Pilzen ist in wenigen Monaten Arbeit einfach das Verbräunungs-Gen ausgeschaltet worden. Nach der schnellen Zulassung der Pilze werden in Dutzenden von Labors jetzt bereits über hundert Pflanzensorten und auch einige Tierrassen gentechnisch bearbeitet. Resistenzen gegen Krankheiten sind in den heutigen Hochleistungssorten häufig nicht herausgezüchtet, sondern nur inaktiv geworden. Mit der neuen Technik lassen sie sich sofort wieder aktivieren, ohne den hohen Ertrag, Aussehen oder Geschmack zu beeinträchtigen. Beim bisherigen Einkreuzen alter resistenter Sorten gingen bisher erst einmal Ertrag und Optik zurück.



Weitere Anwendungen gibt es, soviel die Phantasie zulässt: Kartoffeln mit geringerem Acrylamidgehalt bilden beim Frittieren weniger krebserregende Substanzen. Weniger verholzende Luzerne als Viehfutter. Krankheitsresistente Kastanien und Buchsbäume. Moskitos, die keine Malaria, Denguefieber, Zikavirus oder Schlafkrankheit mehr übertragen können. Hornlose Rinderrassen, um den Kälbern das schmerzhaftes Enthornen zu ersparen. Obst- und Gemüsesorten mit wiedergewonnenen Resistenz- und Aromaeigenschaften.

In den letzten Jahren wurde das schon durch RNA-Interferenz probiert. Bei dieser Technik wurde ebenfalls keine fremde DNA mehr eingebaut, um den Gentechnikgegnern dieses Argument zu nehmen. Nicht-bräunende Äpfel (Arctic Apple) und Kartoffeln sind die bekanntesten Beispiele. Allerdings dauerte die Entwicklung und Zulassung immer noch einige Jahre. Durch das Geneditieren und die verkürzte Zulassung wird die Veränderung unzähliger Pflanzen- und Tiersorten auch für kleine Zuchtunternehmen wieder machbar und in den nächsten Jahren wird der Konsument zu entscheiden haben, ob diese Sorten eine Chance am Markt bekommen. ●



## Patenschaft für die Ausbildung Interkulturelle Integrationsbegleitung

In dieser Patenschaft übernimmt der Pate die Kosten für eine/n Teilnehmer/in, mit dem Ziel, diese/n zum/r Integrationsbetreuer/in ausbilden zu lassen.

Integration als Selbstläufer – Integrationsverständnis und Integration beginnt in den eigenen Reihen. Nachhaltiger Beitrag für die Gesellschaft

### WER KANN PATE SEIN?

Firmen, Mitarbeiter von Firmen (Betriebsratsaktionen), Privatpersonen, Organisationen, Gruppen von Privatpersonen

### AUSZUBILDENDE

Flüchtlinge, Zuwanderer, Asylwerber sowie Österreicher/innen, die als freiwillige Helfer, ehrenamtliche Mitarbeiter von NGO's etc. aktiv werden wollen

### MEHR INFORMATIONEN ÜBER DIE PATENSCHAFT

Finden Sie auf der Homepage:

<http://www.improve.or.at/patenschaft.html>

oder direkt beim gemeinnützigen, zertifizierten Institut für Erwachsenenbildung: IMPROVE-Bildung mit Zukunft, T: 068 1405737, eM: office@improve.or.at



Prof. Franz W. Strohmmer  
med. Journalist

- Wie schön:
- **Die Kunst der plastischen Chirurgie**

DIE AUSBILDUNG ERFOLGT IM WESENTLICHEN IM BEREICH DER WIEDERHERSTELLENDEN CHIRURGIE

Jeder von uns weiß, oder kann sich zumindest vorstellen, wie sehr äußerliche Besonderheiten (Hakennasen, Hängelider, häßliche Narben, wegstehende Ohren, tiefe Falten, Hängebauch, zu große oder zu kleine Brüste, Warzen, Muttermale, Veränderungen des Normalen in Folge von Unfällen oder Erkrankungen, angeborene Mißbildungen, Fettleibigkeit etc.) zu Spott, Ausgrenzungen und Verzweiflung führen.

Hier kann die „Plastische und Wiederherstellungschirurgie“ (auch Ästhetische Chirurgie genannt) entscheidend zur Rückgewinnung von Wohlbefinden, beziehungsweise zur Gewinnung von mehr Selbstwert und Selbstvertrauen beitragen. Schon sehr früh wurden in dieser Sparte der Medizin besonders verfeinerte Operationsmethoden angewandt, um die Ergebnisse der chirurgischen Interventionen zu perfektionieren und Eingriffsfolgen wie verunstaltende Narben oder funktionsbehindernde Kontrakturen (Zusammenziehungen) möglichst zu vermeiden. Um die Narben nach einer plastischchirurgischen Operation entsprechend unauffällig zu gestalten, werden zarte Instrumente und Nahtmaterialien verwendet und vielfach Vergrößerungsgläser oder Operationsmikroskope zur Schließung von Wunden zu Hilfe genommen.

### ANASTOMOSIERUNG

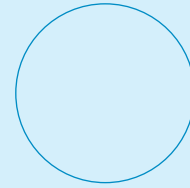
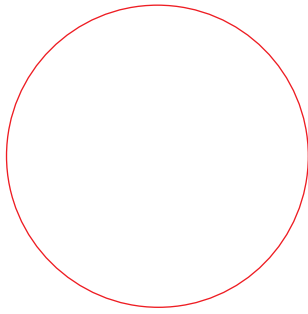
Durch das spezielle Nahtmaterial und die speziellen Nahtmethoden können heute Schleimhäute, Muskeln, Sehnen und

Nerven vernäht werden, selbst die Anastomosierung (Zusammenfügung) kleinster Gefäße ist möglich geworden und damit auch das Wiederanfügen kleiner abgetrennter Körperteile, wie Finger, Zehen oder Ohren.

Die „Wiederherstellungschirurgie“ konnte in Österreich seit dem Wirken des genialen Chirurgen Dr. Theodor Billroth (1829-1894) immer wieder großartige Leistungen erbringen und unzähligen Menschen wieder zu einem lebenswerten Leben verhelfen und sichtbare Defekte, vor allem im Gesicht, korrigieren. Mißbildungen des Gesichtes, wie die Lippen- Kiefer- Gaumenspalten wurden schon um 390 n.Chr. laut Berichten aus dem alten China chirurgisch behoben, der optimale Verschuß der Lippenspalte und die Korrektur der Nasendeformation gelang aber erst in der Mitte der 50iger Jahre des 20igsten Jahrhunderts.

Hautdefekte im Gesicht, welche durch Unfall oder durch Entfernung eines Krebsgeschwürs entstanden sind, können durch eine freie





Hauttransplantation oder durch eine Lappenplastik verschlossen werden. Bei umfangreichen Defekten der Nase muß nicht nur die äußere Nasenhaut, sondern auch die Schleimhaut und das Nasengerüst wiederhergestellt werden. Für diese Rekonstruktion eignet sich die Stirnhaut am besten. Die Naseninnenauskleidung kann durch Einschwenken der Hautanteile, die dem Nasendefekt benachbart sind, hergestellt werden. Lippendefekte werden durch kombinierte Schleimhaut-Muskel-Hautlappen aus der Wange rekonstruiert.

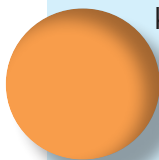
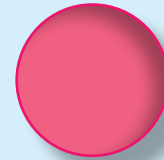
Nach Verbrennungen, Verletzungen oder Tumorentfernungen kann auch die Wiederherstellung eines Augenlides erforderlich werden, welche ebenfalls am besten durch eine Hautlappenplastik aus der umliegenden Haut erfolgen kann. Knochenrekonstruktionen in der Schädeldecke oder im Unterkiefer werden durch Teile (Transplantate) aus den Rippen oder dem Beckenkamm kunstvoll geformt und an der fehlenden Stelle dann wieder eingesetzt.

In den letzten Jahren ist vor allem durch das verstärkte Körperbewußtsein der Menschen in den Industriestaaten und durch Massenmedien idealisiert, jugendliches Aussehen fast zu einem Muß geworden. Das hat natürlich

auch zur stark verstärkten Inanspruchnahme plastischer Chirurgie geführt und den Begriff „Schönheitschirurgie“ zum Masseninteresse werden lassen.

Am bekanntesten ist in dieser Hinsicht wohl die "Gesichts-Spannung (face-lifting)". Fettabsaugungen, Entfernung von erschlaffter Haut an den Oberschenkeln und der Bauchdecke, kosmetische Korrekturen an den Augenlidern, Haartransplantationen, Veränderung der Nasenkontur, Umformungen der Brüste haben das äußere Erscheinungsbild vieler Menschen modeentsprechend werden lassen.

Vielfach hat das Ergebnis der operativen Eingriffe aber zu massiven Enttäuschungen geführt und Mehrfachoperationen zur Folge gehabt, die ebenfalls nicht mehr zum Wunschergebnis führten. Kosmetische Operationen können den Alterungsprozeß nicht aufhalten. Im Laufe des Lebens kommt es eben zum Verlust der elastischen Fasern der Haut und durch den Verlust der Elastizität des unter der Haut liegenden Bindegewebes zu schlaffer faltiger, überschüssiger Haut im Stirn-, Schläfen-Wangen- und Halsbereich, welche ein Gesicht alt aussehen lassen. Diese überschüssige Haut kann durch eine Operation entfernt und das unter der Haut gelegene abgesunkene Gewebe wieder angehoben und die Faltenbildung stark reduziert werden. Damit kann ein natürlich wirkendes, jüngeres Aussehen erzielt werden, was über mehrere Jahre auch konstant bleibt. Die verantwortungsbewußten plastischen ChirurgInnen werden aber immer die Patienten über alle Folgen der Operationen aufklären, eventuell durch Fotodemonstrationen das wahrscheinliche Aussehen nach der Ausheilphase darstellen, über mögliche Komplikationen und Gefahren offen sprechen und in den meisten Fällen auch zu einem Erfolg der plastischen Chirurgie im Sinne einer Verbesserung der Lebensqualität der Patienten kommen. ●





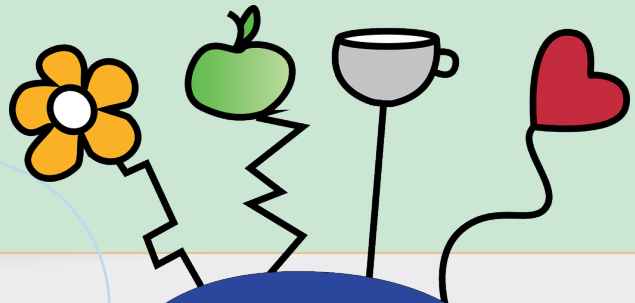
- Professor Abakus:
- **WORT-Wettrüsten versus Sprachlosigkeit**

**R**essourcen etwas zu lernen, gibt es in jedem Alter. Wir Kinder lernen in der Schule soziale Verhaltensweisen, die für das menschliche Miteinander in unserer Gesellschaft erforderlich sind. Dazu gehört auch die Bereitschaft zur fairen Auseinandersetzung in Konflikten, aber auch die Bereitschaft andere Kulturen, Religionen und demokratische Werte als gleichwertig anzuerkennen, ohne uns durch die Meinung anderer begrenzen zu lassen.

„Wir alle haben Grenzen,“ sagt Opa, „die wir selber setzen, schützen und verteidigen müssen. Für diese Verteidigung benötigen wir ein gewisses Maß an Konfliktbereitschaft. Und die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu lösen. Leider sind immer mehr Menschen bereit, Grenzen zu überschreiten,“ fährt Opa fort. „Das WORT-Wettrüsten hat schon vor langer Zeit begonnen und der ungezügelte Wortschatz wird immer wieder als zerstörende Waffe eingesetzt, die nicht nur unter der Gürtellinie einschlägt, sondern auch gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung zielt. Damit nicht genug, werden aus allen Richtungen leichtfertig verbale Ohrfeigen verteilt und die werden immer härter. Das ist kein stabiles Fundament für ein friedliches Miteinander. Mir gefallen Menschen, die sich Gedanken machen, Lösungen, Wege und Ergebnisse anbieten und nicht nur mitlaufen und Worthülsen aufsammeln. Das, was ich dann zu hören bekomme, verschlägt mir manchmal die Sprache.“

„Opa und sprachlos, das passt so gar nicht zueinander. Wenn ich zu entscheiden hätte, sollte Denken die Voraussetzung für das Sprechen sein. Aber ich werde sicher nicht gefragt, wie immer.“ ●

Ghostwriter: Birgit Menke  
Fotos: © pixabay.com



## ● Freiheit und Autonomie: ● Ich bin dann mal offline

WENN MAN SICH UNGESTÖRT ANDEREN DINGEN WIDMEN KANN



DI Roswitha Wurm  
Dipl. Legasthenie-/  
Dyskalkulietrainerin  
[www.roswitha-wurm.at](http://www.roswitha-wurm.at)

**T**ablets, PC-Spiele, Smartphones & Co. sind aus dem Familienalltag nicht mehr wegzudenken. Einerseits bieten sie den Familienmitgliedern Abwechslung und Unterhaltung, andererseits stellen sie Eltern und Lehrer mitunter vor so manches Problem. Kinder, aber auch zunehmend deren Eltern, konsumieren die neuen Medien grenzenlos und mit hohem Zeitaufwand.

Neulich arbeite ich gerade konzentriert mit Lisa (8) in der Legasthenie-Therapie. Plötzlich ertönte der Signalton ihres Smartphones. Genervt blickte Lisa darauf und jammerte: „Meine Mama nervt mich die ganze Zeit mit ihren Whatsapp-Videos. Sie sind ja witzig, aber ich kann mich nicht mehr konzentrieren!“ Die Situation war so komisch, dass ich zuerst beinahe losgelacht hätte, aber eigentlich war die Situation traurig. Das World Wide Web hat uns alle fest in der Hand, mit allen positiven Seiten, aber auch mit den negativen Konsequenzen.

Wie bei viele Dingen ist es so: Nicht das Ding an sich ist das Problem, sondern wie wir damit umgehen! Es ist der Auftrag von Eltern und Lehrern selber verantwortungsvoll mit den neuen Medien umzugehen. Unser Vorbild zählt. Manchmal erscheint es als würden wir, die gar nicht mit Smartphone & Co. aufgewachsen sind, besonders

Wie ein Fisch nach Luft schnappt, der am Strand gezogen wurde, so zittern und zappeln die Gedanken, um die ersehnte Freiheit zu erlangen.

(34. Vers) Dhammapada

exzessiv und unbedacht mit den sozialen Netzwerken umgehen.

In Kalifornien, wo die digitale Entwicklung ihren Anfang nahm, ist man heute einen Schritt weiter – oder besser gesagt: einen Schritt zurück: in so genannten Digital Detox Camps lernen die Kursteilnehmer ohne Smartphones, Tablets und Digicams auszukommen. Stattdessen steht Sport, Spaß, Gemeinschaft und Spiel am Programm.

Auch Familien können Offline-Zeiten einführen: bei den Mahlzeiten und ab einer bestimmten Uhrzeit sollten Tablet, Smartphone & Co. einfach abgedreht oder nur mehr im Notfall für telefonische Zwecke genutzt werden. Genauso soll in Schulen während der Unterrichtszeit verfahren werden. Aufstand und Diskussionen wird es unweigerlich geben, aber irgendwann bemerkt auch das letzte Schulkind: „Wie cool ist das denn: wir spielen jetzt in der Pause wieder miteinander und lachen und plaudern..“ Und ob Mama erst nach Unterrichtschluss die Schularbeitsnote erfährt, ist in manchen Fällen sogar besser...

Auch wenn es manchmal scheint, dass wir von unserer Dauer-online-Bereitschaft schon hoffnungslos besessen sind, ist es noch nicht zu spät! Wir haben die Chance zu beschließen: Ich bin dann mal offline (gemeinsam mit meinen Kindern!) ... und bin trotzdem up to date und cool! Und so manches Lern- und Aufmerksamkeitsproblem würde sich damit von selbst lösen oder zumindest entscheidend verbessern. ●



Prof. Mag.  
Dipl. Ing. (FH)  
Silke Vollenhofer-Zimmel  
Universität für  
angewandte Kunst Wien  
Leiterin der KinderuniKunst  
der JugenduniKunst  
[www.kinderunikunst.at](http://www.kinderunikunst.at)

## ● Kunstuniversität: ● Kreativität macht Schule

KINDER IN BRENNPUNKTSCHULEN FÖRDERN

**W**ir leben in einer Zeit des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruchs: Strukturen und Systeme verändern sich und damit auch die Arbeitsanforderungen. Die Globalisierung hat es mit sich gebracht, dass Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen aufeinandertreffen, miteinander arbeiten und auch zusammen leben.

Dadurch verändern sich die Anforderungen, die an uns alle gestellt werden. Diese Herausforderungen, aber auch Chancen, betreffen uns alle, am meisten aber unsere Kinder und Jugendlichen. Verständnis füreinander und Kenntnis

voneinander sind wesentliche Bestandteile einer zukünftigen Generation, die friedlich miteinander leben können soll. Kreativität am Arbeitsplatz und im täglichen Leben ist deshalb eine Ressource, die besonders unsere jüngsten dringend brauchen werden und darüber hinaus auch soziale Kompetenz fördert.

Die Universität für angewandte Kunst hat aus diesem Grund das Projekt [university@school](mailto:university@school) ins Leben gerufen. WorkshopleiterInnen aus vielfältigen Bereichen der bildenden, darstellenden und medialen Kunst kommen in den Schulunterricht zu Besuch und gestalten einen Vor- oder Nachmittag.

Das aktuellste Projekt „Kreativität macht Schule“ zielt darauf ab, Kinder in einer Brennpunktschule zu fördern. Gearbeitet wird mit einer zweiten Klasse und einer vierten Klasse der NMS Schopenhauerstraße, der Migrationsanteil dieser Klasse liegt bei 100%.

In insgesamt fünf Workshops unter dem Motto „Träume & Wünsche“, „Story in the box“, „Stadt der Bücher“, „Ich male mir meine Welt“ und „Baum der Träume“ konnten die Kinder ein Gefühl für das Arbeiten mit den unterschiedlichen Materialien und ihrem eigenen Körper entwickeln. Darüber hinaus wurden die SchülerInnen durch das kreative Arbeiten sowohl in ihrer eigenen Fantasie als auch auf sozialer Ebene gefördert. ●



- Der halbe Erfolg:
- Zuhören können

**Z**uhören ist sehr viel schwieriger, als gemeinhin angenommen wird; wirkliches Zuhören, wie die Meister es verstehen, bedeutet, uns selbst völlig loszulassen, alle Informationen, Konzepte, Vorstellungen und Vorurteile fallenzulassen, mit denen unsere Köpfe so vollgestopft sind.

(Sogyal Rinpoche)

Unlängst stellte der Ö3-Callboy folgende Frage: „Wenn es beim Ball heißt „alles Walzer“ was wird dann getanzt, Rumba oder Cha-Cha-Cha?“ Die Antworten waren 50% Rumba, 40% Cha-Cha-Cha und 10% Walzer. Wie soll/darf man sich das erklären? Die Antwort ist simpel: Die Leute hören nicht zu.

„Active Listening“ heißt die neue Wunderwaffe: Zuhören, Nachfragen und mit eigenen Worten das Gesagte des Gesprächspartners wiederholen, um Missverständnisse auszuschließen. Dabei unbedingt Blickkontakt halten.

Wer neben den Inhalten ebenso darauf eingeht, was der Gesprächspartner zwischen den Zeilen zum Ausdruck bringt, hat einen gewaltigen Vorteil. Dieses „aktive Zuhören“ ist von größter Bedeutung – nicht nur beim täglichen „Managen“, sondern natürlich auch im Rahmen von Bewerbungsgesprächen oder bei einem Assessment Center.

Allerdings hat Zuhören ein Imageproblem. Wenn jemand viel spricht, dann heißt es: „Der ist aktiv, er tut etwas.“ Beim Zuhören dagegen ist keine „Leistung“ sichtbar. Zuhören hat etwas leicht Negatives an sich. Der Eine spricht und sagt Bescheid, der Andere hört zu und nimmt zur Kenntnis. Daher erfordert Zuhören viel mehr Selbstbewusstsein als Reden.

Wer trotzdem gerne und sehr oft das Wort ergreift, sollte sich allerdings an ein altes Rednerkonzept halten: das „Kiss-Konzept“ – wobei hier das „Kiss“ für „Keep it short and simple“ steht.

Wenn ich jemanden frage wie spät es ist, will ich vorweg keine Erklärung wie ein Uhrwerk funktioniert. Effiziente und erfolgreiche Manager erwarten auf eine klare Frage eine klare Antwort. Um diese geben zu können, empfiehlt es sich aufmerksam zu zu hören. ●



Tina Čakara  
Studentin  
Junge Autorin

- Germanistik:
- **Disziplin der Geisteswissenschaften**

LITERATUR UND SPRACHE ALS HORIZONTERWEITERUNG

**N**ur Bücher lesen? Viele glauben, dass es bei einem Germanistikstudium hauptsächlich darum geht Bücher zu lesen und die deutsche Grammatik zu lernen. Dabei hat man doch alles Wichtige schon in der Schule gelernt, oder? Es stimmt, dass wir im Studium viel lesen, aber nicht nur Romane, wie die meisten denken würden. Wir lesen vor allem theoretische Texte, wissenschaftliche Texte und Sekundärliteratur. Wenn wir einmal einen Roman lesen, dann tun wir das bezogen auf bestimmte Aspekte oder Theorien: Wir lesen zum Beispiel das Nibelungenlied und untersuchen den Text auf seine Geschlechterrollen und ihre Verteilung. Wie viel Platz wird weiblichen Figuren gegeben? Welche Begehrensstrukturen lassen sich finden?

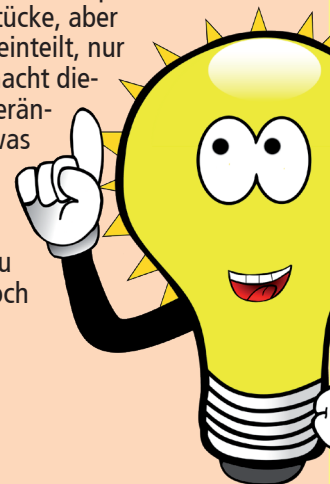
### WOZU DAS GANZE LESEN?

Im Studium der Germanistik stößt man immer wieder auf andere Wissenschaftsbereiche: Geschichte, Philosophie, Psychologie, Kulturtheorie usw. Das Spannende an den Geisteswissenschaften ist, dass sie alle wie ein großes Netz eng miteinander verwoben sind. Man bekommt dadurch einen weiten Überblick über viele Themenbereiche. Jeder Text, den wir lesen, ist Zeugnis einer bestimmten Zeit und eines bestimmten Zeitgeistes. Einen Text aus dem Mittelalter zu lesen, bedeutet auch zu verstehen, wie Menschen zu der Zeit gelebt, gedacht und geschrieben haben. Bücher aus dem Barock unterscheiden sich stark von jenen aus der Zwischenkriegszeit. Die Lektüre verschiedener Texte aus unterschiedlichen Jahrhunderten, Orten und Lebensumständen der Menschen erweitert dabei den eigenen Horizont und schärft den Blick auf die eigene Gegenwart und Lebenssituation.

### SUBJEKT, PRÄDIKAT UND OBJEKT

Natürlich lernen wir im Studium auch über die deutsche Grammatik oder besser gesagt: die deutsche Sprachwissenschaft. Sie ist eine der vier Teilbereiche der Germanistik: Sprachwissenschaft, ältere deutsche Literatur, neuere deutsche Literatur und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In der Sprachwissenschaft analysieren und untersuchen wir die verschiedenen Aspekte der Sprache: Wie ist sie aufgebaut? Was unterscheidet einen Dialekt von einem Regiolekt? Welche Rolle spielt der Verstand bei der Sprache, also die Psycholinguistik? Wie werden bestimmte Laute an unterschiedlichen Orten ausgesprochen? Der Deutschunterricht aus der Schule ist dabei ein wichtiger Grundstein. Im Studium wird das Ganze aber nicht einfach wiederholt, sondern vertieft und ausgeweitet. Man merkt zum Beispiel, dass die Einteilung in Subjekt, Prädikat und Objekt, wie sie in der Schule als selbstverständlich gelernt wurde, gar nicht so leicht festzulegen ist.

Der größte Unterschied des Studiums der Germanistik zum Deutschunterricht in der Schule ist die Tatsache, dass Kategorien und Typen, in die man zum Beispiel Romane, Gedichte, Theaterstücke, aber auch Worte und Sätze einteilt, nur konstruiert sind. Das macht diese Einteilungen auch veränderbar, denn irgendetwas passt nie genau ins Schema. Dadurch lernt man vorsichtiger bei vorschnellen Urteilen zu sein und sieht lieber noch einmal genauer hin. ●



## ● Portfolio-Arbeit im Kindergarten: ● Stärken im Mittelpunkt

PORTFOLIOS MACHEN DIE EIGENEN LERNFORTSCHRITTE FÜR KINDER ERKENNBAR

**K**inder die zu uns in die Kinderstube oder in den Kindergarten kommen, wollen wachsen und lernen. Sie werden viel Neues kennenlernen und es mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Entwicklung zu entdecken und zu beschreiben, arbeiten wir mit Portfolios, die wir mit jedem Kind vom ersten Tag an individuell gestalten.

Auf vorgefertigten Seiten zu verschiedenen Themen und Lebensbereichen der Kinder werden ihre Lernschritte, Stärken und Kompetenzen sichtbar. Die PädagogInnen beobachten die Kinder in ihrem Spiel und halten in Fotos und Berichten fest, was jedes Kind an Neuem gelernt hat. Gemeinsam mit dem Kind werden diese Seiten in der Portfolio-mappe gestaltet und eingeordnet. Immer wieder werden Fotos hinzugefügt und die erreichten Ziele besprochen.

Das Portfolio gehört dem Kind, das wird von allen respektiert. Wer sich ein Portfolio anschauen möchte, fragt zunächst das Kind um Erlaubnis. Das Kind lernt dadurch, dass seine eigene Meinung wichtig ist und übernimmt Verantwortung.

### STEIGERUNG DES SELBSTWERTGEFÜHLS

Besondere Bedeutung hat das wiederholte Ansehen der Portfolios mit dem Kind – darüber zu reden, zu reflektieren. Diese Art der Kommunikation bringt den Kindern eine außerordentlich große Wertschätzung ihrer Person und

ihrer „Arbeit“ im Kindergarten entgegen.

Durch das gemeinsame Anschauen der Portfolios erhalten die Kinder einen neuen Blickwinkel auf sich selbst und erkennen, welches Potenzial in ihnen steckt. Sie erkennen auch, dass sie selbst den Willen, die Möglichkeit und die Ausdauer haben, neue Sachen zu entdecken, auszuprobieren und zu erlernen. Dadurch wird nicht nur die so wichtige Begeisterung für das Lernen selbst gefördert, sondern auch das Selbstwertgefühl des Kindes gesteigert.

### BILDUNGSPARTNERSCHAFT UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Besonders freuen sich die Kinder, wenn ihre Eltern und Verwandten sich in die Arbeit mit den Portfolioseiten mit einbringen. So wird auch die Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und PädagogInnen sichtbar.

Portfolios werden auch bei den jährlichen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern herangezogen. Und sie sind eine wertvolle Hilfe bei den Übergängen – von der Kinderstube in den Kindergarten und später in die Schule. ●



Alexandra Fischer  
Inspektorin  
Wiener Kinderfreunde  
<http://wien.kinderfreunde.at>





Dipl.-Ing. Alexander Ristic  
Internationaler  
Regierungsberater

## ● Auslosen statt Abstimmen: ● Sind Wahlen demokratisch?

WARUM ABSTIMMEN NICHT DEMOKRATISCH IST

**W**ann sind Wahlen demokratisch? Auch in Diktaturen und totalitären Systemen werden Wahlen durchgeführt. Allerdings entsprechen sie nicht den Kriterien, die eine demokratische Wahl erfüllen muss. Welche Bedingungen muss eine Wahl erfüllen, damit sie "demokratisch" genannt werden kann?

Zunächst muss es sich um eine wirkliche "Wahl" handeln, das heißt, die WählerIn muss zwischen Alternativen auswählen können. Zusätzlich zu diesem inhaltlichen Kriterium müssen folgende formale Bedingungen erfüllt sein: Wahlen müssen allgemein, gleich, geheim und frei sein.

Die Weltbevölkerung, welche in einer Demokratie lebt, war noch nie größer als heute. Am Ende des Zweiten Weltkrieges gab es auf der Welt nur zwölf vollwertige demokratische Staaten. Heute sind von insgesamt 195 Staaten 177 Wahldemokratien.

Und trotzdem lässt die Begeisterung nach. Es gehen immer weniger Menschen wählen und auch die Mitgliedszahlen der politischen Parteien sinken dramatisch. In den jungen Demokratien Osteuropas hat sich vielfach Ernüchterung breitgemacht. Auf den Arabischen Frühling folgte kein Demokratischer Sommer – auch in jenen Ländern nicht, in denen tatsächlich plötzlich gewählt

wurde.

Was wäre die Alternative? Im antiken Athen des fünften Jahrhunderts vor unserer Zeit, wurden die wichtigsten Verwaltungsorgane per Losentscheid besetzt. Das Ziel war es den persönlichen Einfluss zu neutralisieren. Außerdem war die Amtszeit begrenzt und man konnte nicht wiedergewählt werden. Man wollte eine möglichst große Gruppe teilhaben lassen und so Gleichheit realisieren.

Bei Aristoteles heißt es: „Es gilt für demokratisch, die Staatsämter durch Los, und oligarchisch, sie durch die Wahl zu besetzen.“ Charakteristisch für die damalige Zeit war es, dass es im Grunde keinen Unterschied zwischen Politikern und Bürgern gab, zwischen Regierenden und Regierten, zwischen Machthabern und Untertanen.

Beliebtheit sollte kein Maßstab für die Wahl von Politikern sein. Wenn es auf die Popularität ankäme, säßen Donald Duck und die Muppets längst im Senat.

Orson Welles

Heute sind wir erstaunt darüber, dass die athenische Demokratie in ihrer Blütezeit auf dem Losverfahren beruhte, aber für die Zeitgenossen war es eine Selbstverständlichkeit.

Heute geht es noch immer um einen Kampf für politische Emanzipation und für demokratische Mitsprache. Wir müssen die Demokratie dekolonisieren und auch demokratisieren. ●

WIR VERLÄNGERN  
UNSER ANGEBOT

# AUSBILDUNG MIT QUALITÄT eLEARNING SCHULUNGSANGEBOTE

FRÜHLING = LERNZEIT

UNSER ANGEBOT IST GÜLTIG BIS 31. MAI 2017

- KOSTENFREIES LEHRGANGS-DEMO
- ENTWICKLUNG & PERSÖNLICHKEIT
- KOMMUNIKATION VERBESSERN
- KONFLIKTE: KONSTRUKTIV LÖSEN
- POSITIVE KRAFT DER WUT
- BIOGRAFIEARBEIT
- STRESS- UND BURN-OUT PRÄVENTION
- JUGENDBEAUFTRAGTE/R

-15%

für

LERNEN MIT ZUKUNFT  
Leser/innen

VERWENDEN SIE DEN BESTELL-CODE  
LmZ0517



IMPROVE BILDUNG MIT ZUKUNFT®

Zertifizierter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung  
office@improve.or.at | www.improve.or.at

- Kommunikation mit LERNEN MIT ZUKUNFT
- Unser Treffpunkt in der digitalen Welt

WIR ZEIGEN IHNEN DIE MÖGLICHKEITEN, MIT UNS IN KONTAKT ZU TRETEN BZW. UNSER MAGAZIN AUF IHREM MOBILEN GERÄT (SMARTPHONE & TABLET) ODER AUF IHREM DESKTOP ZU LESEN

Ihr wichtigster Link:

<http://www.yumpu.com/kiosk/Lmzukunft>

Sie betreten unseren KIOSK und können:

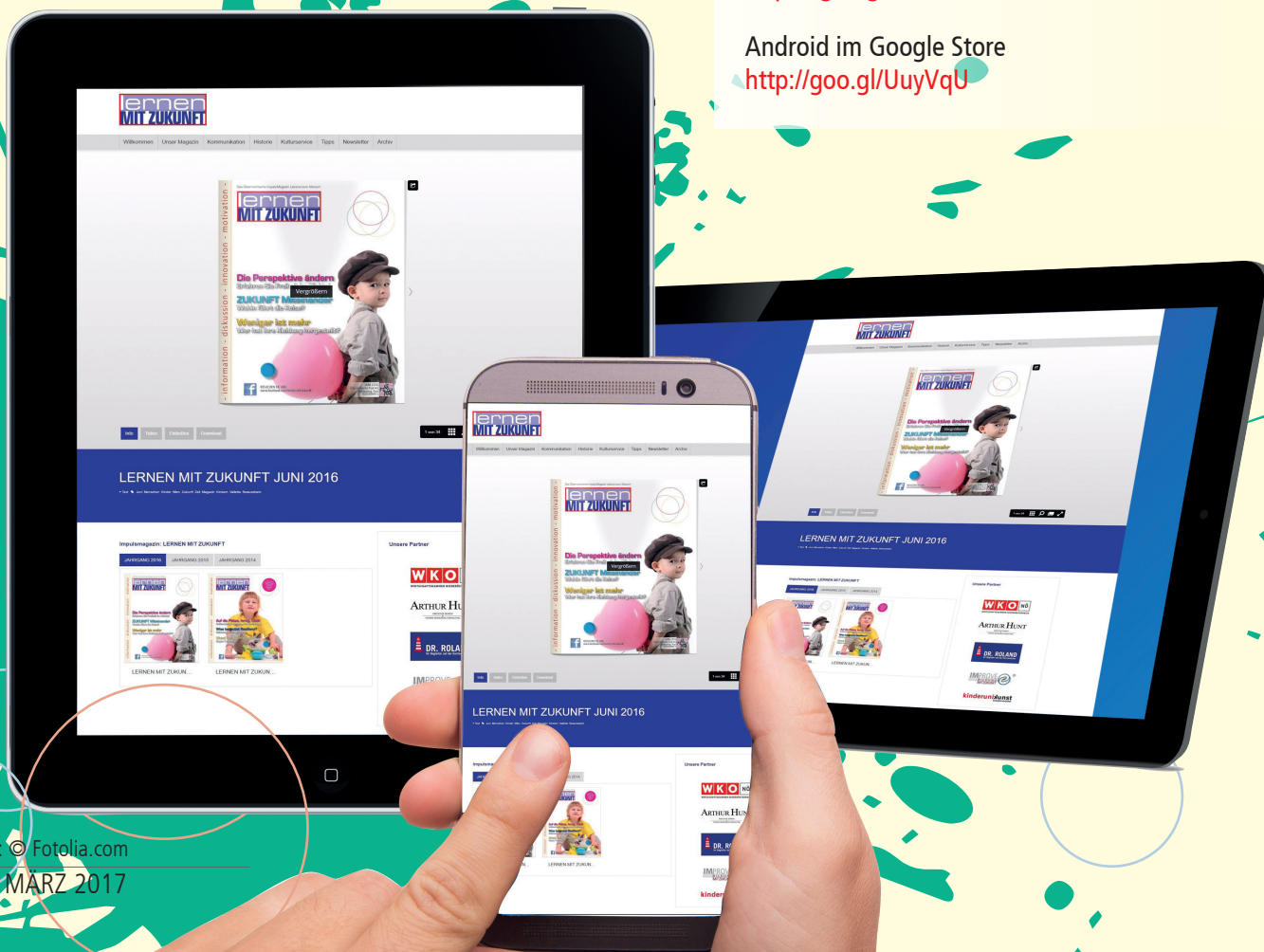
- unsere Magazine der Jahre 2014, 2015 und 2016 kostenfrei aufrufen und lesen, sowie
- direkt auf unsere Homepage wechseln.

Wenn Sie unseren KIOSK direkt auf Ihrem Smartphone aufrufen möchten empfehlen wir Ihnen die APP herunterzuladen.

**Empfehlen Sie uns weiter**

iOS im Apple Store  
<https://goo.gl/IG7CIU>

Android im Google Store  
<http://goo.gl/UuyVqU>



# DU WIRST PATE UND ICH WERDE LEHRER

[WWW.SOS-KINDERDORF.AT](http://WWW.SOS-KINDERDORF.AT)



**SOS  
KINDERDORF**



# kinderuni**kunst** kreativwoche



**DR. ROLAND**  
Ihr Begleiter auf der Karriereleiter.

- Matura
- Berufsreifeprüfung
- Sprachkurse, Latinum
- EDV-Kurse  
(Europäischer Computer-Führerschein)
- Fernunterricht (Beginn jederzeit)  
**Beginn:** Frühjahr & Herbst

**HÖCHSTE  
ERFOLGSZAHL  
ÖSTERREICHS**

Dr. Roland, Neubaugasse 43, 1070 Wien

**Tel.: 01/523 14 88, [www.roland.at](http://www.roland.at)**